



Die Aussegnungskapelle des Klosters Sießen in Bad Saulgau ist erst in diesem Jahr fertig gestellt worden. Ihre Architektur steht in Kontrast zur traditionellen Bauweise der übrigen Gebäude. FOTO: ROLAND HALBE



Ungewöhnlich, platzsparend, japanisch: Das Büro und Wohnhaus der Architektin Henrike Gänß in Wald. FOTO: HENRIKE GÄNSS

Wenn Anspruch auf Pragmatismus trifft

Jury der Architektenkammer zeichnet neun Bauprojekte im Kreis Sigmaringen als beispielhaft aus – Fünf davon aus Bad Saulgau

Von Jennifer Kuhlmann

BAD SAULGAU - Zu den von der Jury der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichneten neun Bauprojekten im Landkreis Sigmaringen gehören Wohnhäuser, ein Bürogebäude, ein Aussichtsturm, ein Geschäftsquartier, eine Aussegnungskapelle, eine Innengestaltung und ein Weiher. Schon diese Zusammenstellung allein zeigt, wie vielfältig die Architektur im Kreisgebiet ist und welche Entwicklungen es in den vergangenen knapp zehn Jahren gegeben hat. „Der Kreis Sigmaringen kann in diesem Bereich viel selbstbewusster auftreten, als er es aktuell tut“, findet Markus Müller, der Präsident der Architektenkammer und Vorsitzender der Jury.

Neun Auszeichnungen bei insgesamt 40 eingereichten Beiträgen, das ist auch in den Augen von Manfred Gruber, dem Vorsitzenden der Kammergruppe Sigmaringen, ein großartiges Ergebnis. Zumal Markus Müller betont, dass am Ende zwar nur die Projekte prämiert worden seien, die für die Jury alle Kriterien des beispielhaften Bauens - von äußerer Gestaltung und Proportion über innere Raumbildung, Angemessenheit der Mittel und Materialien bis zur Einfügung in den städtebaulichen Kontext und der Umwelt - erfüllt haben. „Es gab viele gute Kandidaten, die nur knapp dran vorbeigeschrammt sind“, sagt er. Eine Platzierung der Auszeichnungen ist angesichts der Verschiedenartigkeit nicht vorgenommen worden.

Alle Bauprojekte sind in den Jahren nach 2012 umgesetzt worden,

dem Jahr in dem sich die Architektenkammer zuletzt mit dem Kreis Sigmaringen befasst hat. „Seither hat es wirklich zukunftsweisende Entwicklungen gegeben“, so Müller. Positiv überrascht worden sei die siebenköpfige Jury, zu der neben Architekten auch kulturschaffende und vernetzte Personen aus dem Kreis gehörten, etwa von zwei Privathäusern in Wald und Pfullendorf. Die Architektin Henrike Gänß habe etwa zuerst eine Bestandsaufnahme ihres Besitzes gemacht, diesen auf das aus ihrer Sicht Notwendige reduziert und das Wohn- und Bürohaus um diesen Besitz und die eigenen Bedürfnisse herum geplant. Das Einraumhaus weist außerdem japanische Elemente auf und wird von der Jury als „radikal konsequent“ bezeichnet. Von außen eher unauffällig fügt sich hingegen das Wohnhaus von Christof Teuber in die Pfullendorfer Landschaft und die umliegenden Hofgebäude ein. Innen sei es modern und kreativ gestaltet.

Fünf der Bauwerke, die die Jury überzeugt haben, stehen in Bad Saulgau: der Kinzelmann-Aussichtsturm, das neue Bürogebäude der Firma Reisch, das Wohn- und Geschäftsquartier Rosengarten, die neue Aussegnungskapelle des Klosters Sießen und das Privathaus der Familie Reisch. Viermal war dabei Hans-Jörg Reisch - als Bauherr, Architekt oder beides - beteiligt. „Dass wir innerhalb der Jury nicht über diese Dominanz diskutiert haben, zeigt, wie sehr die Gebäude selbst für uns im Vordergrund standen“, erklärt Müller.

Manfred Gruber freut sich, dass der Landkreis einen so guten Ein-

druck bei der Jury hinterlassen hat. „Es gibt hier viele Köpfe, die erkannt haben, wie wichtig Wohn- und Aufenthaltsqualität in Innenstädten und Wohngebieten ist und dass dieser Anspruch auch auf Arbeitsplätze ausgeweitet wird“, sagt er. Die Auszeichnung in Form einer Plakette, die laut Carmen Mundorff, Geschäftsführerin der Architektenkammer, Anfang 2022 bei einer Preisverleihung vergeben werden soll, möge auch anderen Bauherren als Ansporn dienen. Markus Müller hofft, dass sich eine Jury in zehn Jahren mit mehr gelungenen Projekten vom Bauen im Bestand und sinnhafter Umsetzung von Wohnformen für eine alternde Gesellschaft auseinandersetzen wird.

Prämierte Projekte

Haus Reisch (Bad Saulgau), Einfamilienhaus und Büro „**Mobless - Versuch einer Umkehr**“ (Wald), Wohn- und Geschäftsquartier „**Am Rosengarten**“ (Bad Saulgau), **Aussichtsturm** der Kinzelmann Stiftung (Bad Saulgau), **Aussegnungskapelle** Kloster Sießen (Bad Saulgau), **Reisch Büro 4** (Bad Saulgau), **Betriebsleiter-Wohnhaus** (Pfullendorf), **Heinz-Sielmann-Weiher** (Wald), **Neugestaltung der Innenstadt Mengen**. Die jeweiligen Bauherren, die beteiligten Architekten und Planer können auf der Internetseite der Architektenkammer www.akbw.de abgerufen werden. (jek)



Die Neugestaltung der Mengener Innenstadt wird als beispielhafte Stadtplanung gesehen. FOTO: STADT MINGEN



Der Kinzelmannsturm fügt sich laut Jury gut in die Umgebung der Schillerhöhe in Bad Saulgau ein. FOTO: FRANK MÜLLER



Die Jury vor einem der prämierten Objekte, dem Wohn- und Geschäftsquartier „Am Rosengarten“ in Bad Saulgau (v.l.): Nobuhiro Sonoda, Birke Hörner, Philipp Rudischhauser, Vera Romeu, Alexander Esser, Gerhard Langenfeld und Markus Müller. FOTO: ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG